

Kontakt

Dr. Lili Hofmann

Referat Naturschutz
E-Mail: l.hofmann@dbu.de
Telefon: 0541 | 9633-334

Dr. Hans-Christian Schaefer

Referat Biotechnologie
E-Mail: hc.schaefer@dbu.de
Telefon: 0541 | 9633-321

Christiane Grimm

Referat Umweltgerechte Landnutzung,
Nachwachsende Rohstoffe
E-Mail: c.grimm@dbu.de
Telefon: 0541 | 9633-342

Dr. Holger Wurl

Referat Umweltgerechte Landnutzung,
Nachwachsende Rohstoffe
E-Mail: h.wurl@dbu.de
Telefon: 0541 | 9633-340

Wir fördern Innovationen

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Postfach 1705, 49007 Osnabrück
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück
Telefon: 0541 | 9633-0
Telefax: 0541 | 9633-190
www.dbu.de

A photograph of a green agricultural sprayer with two large yellow tanks, moving through a green field. The sprayer is emitting a fine mist of liquid from its nozzles. In the background, there are trees and a wind turbine under a clear blue sky.

Förderinitiative Vermeidung und Verminderung von Pestiziden in der Umwelt

Vermeidung und Verminderung von Pestiziden in der Umwelt

Ausgangslage

Pestizide (Pflanzenschutzmittel und Biozide) haben in ihrer derzeitigen Anwendung eine schädliche Wirkung auf Ökosysteme und die biologische Vielfalt. Der Rückgang der Biodiversität zählt zu den dringendsten Umweltproblemen unserer Zeit. Das Ziel der in Deutschland bereits 2007 beschlossenen »Nationalen Strategie zur Förderung der Biodiversität«, bis 2020 den Rückgang der biologischen Vielfalt zu stoppen und den rückläufigen Trend umzukehren, konnte bis heute nicht ansatzweise erreicht werden. Biodiversitätsverluste werden vor allem in intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaften, aber auch in urbanen Räumen verzeichnet. Zu den Gründen für den wachsenden Biodiversitätsverlust zählen vorrangig die Vereinheitlichung der Standorte, Feldfrüchte und pflanzenbaulicher Maßnahmen sowie die Einträge von Nährstoffen und chemischen Pflanzenschutzmitteln.

Auch der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes von 2013 hat bis heute seine Ziele nicht erreicht. Von den circa 280 zugelassenen Wirkstoffen ist der Absatz in den letzten 25 Jahren in Deutschland nahezu gleich geblieben. Jährlich werden rund 30 000 Tonnen Wirkstoffe (ohne inerte Gase) bzw. circa 90 000 Tonnen Pflanzenschutzmittelprodukte ausgebracht (ebenfalls ohne inerte

Gase). Trotz strenger Auflagen bei Zulassung und Anwendung werden nach wie vor Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und deren Metaboliten bei Messungen in Oberflächengewässern und im Grundwasser gefunden. Um die negativen Auswirkungen auf die Ökosysteme zu mindern, ist eine erhebliche Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes erforderlich.

Die DBU stellt fest, dass die Nachfrage nach alternativen Pflanzenschutzmaßnahmen sowohl in der Landwirtschaft als auch bei anderen Anwendern hoch ist, jedoch kaum praxiserprobte Alternativen verfügbar sind und gleichzeitig ein erheblicher Forschungs- und Entwicklungsbedarf besteht.

Ziel der Förderinitiative ist:

- die Vermeidung und Verminderung von Pestizidrückständen in der Umwelt und
- die Entwicklung ressourcen- und energieeffizienter nicht-chemischer Pflanzenschutzmethoden.

Förderfähig sind insbesondere innovative, modellhafte Projekte, die sich durch folgende Merkmale auszeichnen:

1. Ersatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln
 - durch physikalische (z. B. mechanische, thermische, optische) Methoden oder
 - durch biologische Alternativen
2. Minderung des Pestizideinsatzes
 - durch räumlich und technisch gezielte Anwendungen (z. B. Precision Farming)
 - durch Prognosemodelle und Expertensysteme
 - durch vorbeugende Maßnahmen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit von Schadorganismen (z. B. Fruchtfolge, Anbaupausen)
 - durch Ermitteln von Schadschwellen, die auch Biodiversitäts- und Umweltkriterien berücksichtigen
 - durch Schutz und Förderung von Nutzorganismen
 - durch neue Geschäftsmodelle (z. B. Chemical Leasing)
3. Alternative Konzepte im Vorratsschutz
4. Vermeidung des Eintrags von Pestiziden in Schutzgebiete

Relevant sind auch Projekte zur

5. Nachhaltigkeitsbewertung innovativer Pflanzenschutzkonzepte
6. Etablierung von Realexperimenten/ Reallaboren in ausgewählten Landschaftsräumen

Antragstellung

Das Antragsverfahren für Projekte im Rahmen der Förderinitiative »Vermeidung und Verminderung von Pestiziden in der Umwelt« ist vorrangig für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Forschungseinrichtungen offen. Ausdrücklich erwünscht sind Einzelanträge von KMU sowie Kooperationsprojekte zwischen KMU und Forschungseinrichtungen. Es gelten die Förderleitlinien der DBU in der aktuellen Fassung. <https://www.dbu.de/doiLanding1314.html>

Einreichungsfrist für Projektskizzen ist der 22. März 2020. Bitte kennzeichnen Sie Projektskizzen zu dieser Förderinitiative im Titel mit »Förderinitiative Pestizide: [weiterer Titel]«, um die korrekte elektronische Zuordnung sicherzustellen.

Ferner können im Rahmen des Promotionsstipendienprogramms Anträge zu grundlegenden wissenschaftlichen Fragestellungen gestellt werden.

Einreichungsfrist für **Stipendienanträge** ist der 15. Juni 2020/15. Januar 2021. <https://www.dbu.de/2433publikation14.html>